

Beschlussvorlage

zur Behandlung im: **Gemeinderat**

Vorberatung im: **Ausschuss für Wirtschaft, Finanzen und Verwaltung**

Betreff: Jahresabschluss 2010 der Stadtwerke Tübingen GmbH (swt)

Bezug: AR-Beilage 18/11 aus der Aufsichtsratsitzung der swt GmbH vom 14.07.2011

Anlagen: Bezeichnung: Jahresabschluss 2010 mit Lagebericht (Veröffentlichungsversion)

Beschlussantrag:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, in der Gesellschafterversammlung der Stadtwerke Tübingen GmbH (swt) folgende Beschlüsse herbeizuführen:

1. Der Jahresabschluss 2010 der Stadtwerke Tübingen GmbH wird in der vorgelegten und geprüften Fassung festgestellt.
2. Vom Jahresüberschuss in Höhe von 5.645.944,51 € wird ein Anteil in Höhe von 2.222.648,17 € an die Alleingesellschafterin Universitätsstadt Tübingen ausgeschüttet. Der danach verbleibende Jahresüberschuss in Höhe von 3.423.296,34 € wird in Gewinnrücklagen der swt eingestellt.
3. Entlastungen
 - a) Der Geschäftsführung wird Entlastung erteilt.
 - b) Dem Aufsichtsrat wird Entlastung erteilt.
 - c) Dem Verkehrsbeirat wird Entlastung erteilt.
4. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft INVRA Treuhand AG, Stuttgart, wird mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2011 der swt beauftragt. Die Prüfung erstreckt sich auch auf die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung nach § 53 Abs. 1 Nr. 1 des Haushaltsgrundsätzegesetzes.

Finanzielle Auswirkungen		Jahr: 2011	Folgej.:
Investitionskosten:	0 €	0 €	0 €
bei HHStelle veranschlagt:	1.8300.2100.000	1.462.120 €	
Ertrag		1.870.914,10 €	

Ziel:

Feststellung des Jahresabschlusses, Beschlussfassung über die Gewinnverwendung, Entlastung von Geschäftsführung, Aufsichtsrat und des Verkehrsbeirats sowie ordnungsgemäße Bestellung des Wirtschaftsprüfers für den Jahresabschluss 2011.

Begründung:

1. Anlass / Problemstellung

Die Geschäftsführung hat den Jahresabschluss 2010 der swt vorgelegt. Nach den Vorschriften der Gemeindeordnung Baden-Württemberg (GemO) und des Gesellschaftsvertrages der swt wird der Jahresabschluss von der Gesellschafterversammlung festgestellt. Der Oberbürgermeister vertritt die Universitätsstadt Tübingen in der Gesellschafterversammlung der swt. Der Gemeinderat beauftragt ihn dort, nach seiner Weisung abzustimmen.

2. Sachstand

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes erstellt. Dem Geschäftsbericht sind die Bilanz zum 31.12.2010, die Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2010, die Erläuterungen und der Anhang mit Erläuterungen zum Jahresabschluss sowie weitere Informationen zum Geschäftsverlauf zu entnehmen.

Der Jahresabschluss 2010 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft INVRA Treuhand AG Stuttgart geprüft. Diese prüfte auch die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung gem. § 53 Abs. 1 Nr. 1 Haushaltsgrundsätzegesetz. Der Prüfbericht liegt allen Fraktionen vor. Er enthält einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.

Der Jahresüberschuss 2010 beträgt 5.645.944,51 €. Er ist um 3.908.944,51 € höher ausgefallen als dies im Wirtschaftsplan 2010 vorgesehen war. Die Gründe für die Ergebnisverbesserung sind vielschichtig. Einerseits war im Geschäftsjahr die Beschaffungsmarktlage für Strom gut, andererseits konnten witterungs- und konjunkturbedingte Umsatzsteigerungen in den Bereichen Strom und Gas erzielt werden. Außerdem konnten die swt viele Neukunden in diesen Bereichen gewinnen. Weitere Ergebnisverbesserungen ergaben sich durch Sondereffekte.

Der Jahresüberschuss 2008 wurde zum größten Teil und der Jahresüberschuss 2009 bedingt durch die schwierige finanzielle Situation der Stadt in Zusammenhang mit der Finanzkrise in voller Höhe ausgeschüttet. Nachdem es der Stadt finanziell wieder etwas besser geht möchte die Geschäftsführung die Eigenkapitalausstattung der swt erhöhen und hat deshalb vorgeschlagen, den Jahresüberschuss 2010 wieder nach dem mit Vorlage 237/2002 vom Gemeinderat beschlossenen Schema aufzuteilen:

Aufteilung des Jahresüberschusses swt 2010 nach Vorlage 237/2002			
		Gewinnausschüttung an die Stadt	Einstellung Gewinnrücklage swt
Jahresüberschuss lt. Jahresabschluss 2010	5.645.944,51 €		
Abzüglich Vorabbetrag zu Ausschüttung an die Stadt		511.000,00 €	
Restbetrag	5.134.944,51 €		
davon 1/3 Stadt und 2/3 swt		1.711.648,17 €	3.423.296,34 €
Summen		2.222.648,17 €	3.423.296,34 €

Für thesaurierte Gewinne muss keine Kapitalertragssteuer und kein Solidaritätszuschlag an das Finanzamt abgeführt werden. Es ist deshalb sinnvoll, den Jahresüberschuss zu splitten und nur einen Teil auszuschütten und den Restbetrag bei den swt zu belassen. Die swt erhöhen auf diesem Wege nicht nur ihre Eigenkapitalquote sondern verbessern auch ihre Finanzstruktur. So können wichtige Zu-

kunftsinvestitionen finanziert und damit die langfristige Wettbewerbsfähigkeit und Ertragskraft der swt gesichert werden.

Die strukturell bedingten Verluste der Bäder, des Stadtverkehrs Tübingen und der Parkhäuser sind mit dem in den Ertrag bringenden Sparten erwirtschafteten Jahresüberschuss -wie in den Vorjahren- in vollem Umfang abgedeckt.

Der Aufsichtsrat der swt wird den vorgelegten Jahresabschluss 2010 in seiner Sitzung am 14.07.2011 gem. § 16 a) des Gesellschaftsvertrags beraten. Über das Ergebnis dieser Beratung wird die Verwaltung mündlich berichten.

Vom ausgeschütteten Bilanzgewinn 2010 müssen noch Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag abgeführt werden. Im Rahmen der Unternehmenssteuerreform hat sich der Kapitalertragsteuersatz von 20 auf 25% erhöht. Dies gilt für Gewinne, die ab dem 01.01.2008 ausgeschüttet werden. Außerdem kommt bei Ausschüttungen an Körperschaften des öffentlichen Rechts (wie der Universitätsstadt Tübingen) nicht mehr wie bisher der hälftige Kapitalertragsteuersatz zum Ansatz, sondern es werden 60% erhoben.

Ausschüttung Bilanzgewinn 2010:	2.222.648,17 €
abzüglich Kapitalertragsteuer: regulärer Steuersatz 25% = 555.662,04 € ; für Körperschaften des öffentlichen Rechts gelten 60% des regulären Satzes	333.397,23 €
5,5 % Solidaritätszuschlag aus 333.397,23 €	18.336,85 €
Ausschüttungsbetrag an Stadtkasse	1.870.914,10 €

Der Beitrag der Stadtwerke zum städtischen Haushalt stellt sich wie folgt dar:

Beitrag der swt zum Haushalt der Universitätsstadt Tübingen						
	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	T-EUR	T-EUR	T-EUR	T-EUR	T-EUR	T-EUR
Gewinnausschüttung*	3.139	1.008	2.700	2.000	2.892	2.223
Konzessionsabgabe	4.539	4.706	4.393	4.302	4.563	4.550
Gewerbesteuer	1.826	700	796	1.029	390	1.264
Verlustübernahmen:						
Bäder (seit 1992)	2.171	2.054	2.298	2.303	2.673	2.251
ÖPNV/SVT (seit 1995)	1.898	2.232	2.113	2.202	3.845	2.975
Parkhäuser (seit 1997)	1.000	3.331	3.251	753	819	1.757
Gesamtbeitrag zum städtischen Haushalt	14.573	14.031	15.551	12.265	15.497	15.020
<ul style="list-style-type: none"> • abzüglich Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag bei der Alleingesellschafterin Universitätsstadt Tübingen • Geldeingang bei der Stadt teilweise im Folgejahr. 						

Die höchstzulässige Konzessionsabgabe für das Jahr 2010 in Höhe von 4.549.571,02 Euro wurde nach handels- und steuerrechtlichen Bestimmungen voll erwirtschaftet und ist bereits an die Stadt ausbezahlt worden.

3. Vorschlag der Verwaltung

Die Verwaltung schlägt vor, entsprechend den Beschlussanträgen abzustimmen.

4. Lösungsvarianten

Zu Beschlussantrag 2.:

Die Gesellschafterin Stadt Tübingen fordert die Ausschüttung des gesamten Jahresüberschusses. In diesem Fall, können die swt ihre Eigenkapitalausstattung nicht verbessern. Außerdem erhöhen sich Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag entsprechend.

Zu Beschlussantrag 3a bis 3c

Es gibt keine sinnvollen Lösungsvarianten zu Beschlussantrag 3a bis 3c. Der Abschlussprüfer hat dem Jahresabschluss einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Es sind keine Gründe bekannt, die die Nichtentlastung rechtfertigen würden.

Zu Beschlussantrag 4

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft INVRA Treuhand AG, Stuttgart hat mit dem Jahresabschluss 2010, erstmals einen Jahresabschluss der swt geprüft. Die Zusammenarbeit ist zur gegenseitigen Zufriedenheit verlaufen. Es ist nicht sinnvoll den Wirtschaftsprüfer bereits nach einem Jahr zu wechseln.

5. Finanzielle Auswirkungen

Im städtischen Haushalt 2011 waren bei der Haushaltsstelle 1.8300.2100.000 (Jahresgewinn Stadtwerke) 1.462.120 € eingestellt. Mit der Ausschüttung des vorgeschlagenen Anteil am Jahresüberschuss 2010 fließen der Stadtkasse nach Abzug der Kapitalertragsteuer und des Solidaritätszuschlag 1.870.914,10 € zu. So ergibt sich eine Mehreinnahme in Höhe von 408.794,10 € auf dieser HH-Stelle.

6. Anlagen

Jahresabschluss 2010 mit Lagebericht (Veröffentlichungsversion)

Jedes Aufsichtsratsmitglied hat zur Aufsichtsratssitzung der Stadtwerke am 14.07.2011 einen Geschäftsberichts 2010 und des Berichts des Abschlussprüfers der Stadtwerke Tübingen GmbH erhalten.

Es wird gebeten, ergänzend auf diese zurückzugreifen.



Jahresabschluss 2010

Stadtwerke Tübingen GmbH

(Veröffentlichungsversion)

Geschäft und Rahmenbedingungen

Nach dem Krisenjahr 2009 hat die Konjunktur nach dem schwersten Einbruch in der Nachkriegszeit wieder an Fahrt aufgenommen. Dank expansiver Geld- und staatlicher Ausgabenpolitik und gleichzeitig niedriger Inflation konnte die Abwärtsbewegung gebremst werden. Mit einem Plus von 3,6 % des realen Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist insbesondere die deutsche Wirtschaft im Jahr 2010 besonders stark gewachsen. Wirtschaftliche Entwicklungen wirken sich über die Privat-, Gewerbe- und Industriekunden direkt auf die Ertragssituation der Stadtwerke Tübingen aus, weshalb der Wirtschaftsaufschwung im Jahr 2010 auch positiv für die Stadtwerke Tübingen zu sehen ist. Die sehr kühlen Temperaturen am Jahresanfang und Jahresende 2010 führten außerdem zu einem Anstieg des Wärme- und Gasabsatzes der privaten Haushalte.

Im Zuge dieser Entwicklungen stieg der Primärenergieverbrauch in Deutschland 2010 gegenüber dem Vorjahr um 4,6 %. Tendenziell ist der Primärenergieverbrauch seit 1990 rückläufig. 2009 sank der Verbrauch infolge der Wirtschaftskrise auf den niedrigsten Stand seit Anfang der 1970er Jahre. 2010 stieg der Verbrauch zwar sichtbar, erreichte aber noch nicht wieder das Niveau der Jahre 2007 und 2008. Der Bruttostromverbrauch in Deutschland stieg 2010 mit 4,3 % nur wenig schwächer als der Primärenergieverbrauch, blieb aber ebenfalls noch unter dem Niveau des Jahres 2008. Die Bruttostromerzeugung erhöhte sich 2010 im Vergleich zum Vorjahr mit 4,7 Prozent etwas stärker als der Bruttostromverbrauch. Der Beitrag der Erneuerbaren Energien stieg um ca. 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Besonders die Photovoltaik wuchs hier mit einer Steigerung um 80 Prozent besonders rasant. Biomasse legte um 12 Prozent, Biokraftstoffe um 4 Prozent zu. Lediglich der Anteil der Windkraft ging aufgrund ungünstiger Windverhältnisse um 5,5 % zurück. Der Erdgasverbrauch erhöhte sich in Deutschland aufgrund der vorgenannten Gründe um circa 4,2 Prozent.

Die Großhandelspreise für Strom sind nach einem deutlichen Rückgang zwischen Mitte 2008 und Mitte 2009 vergleichsweise stabil geblieben. Die Preissenkungen haben sich noch nicht in vollem Umfang auf die Endverbraucherpreise ausgewirkt, da die Strombeschaffung ratierlich ein bis drei Jahre im Voraus erfolgt. Die Entwicklung der Kostenbelastung aus dem Gesetz für den Vorrang Erneuerbarer Energien (EEG) wirkt den Rückgängen der Beschaffungskosten an den Großhandelsmärkten entgegen. Der EEG-Aufschlag pro kWh betrug 2,05 ct/kWh in 2010 und wird in 2011 auf 3,53 ct/kWh ansteigen. Hierdurch lagen die End-

verbraucherpreise um etwa 3 % über Vorjahresniveau. Die Erdgasbezugspreise sind gegenüber dem Vorjahr erneut gesunken.

Wie das Verbraucherportal Verivox ermittelt hat, ist gleichzeitig die Anzahl der verfügbaren Strom- und Gasanbieter in Deutschland in den letzten beiden Jahren deutlich gestiegen. Verbraucher konnten zu Beginn des Jahres 2009 im Durchschnitt zwischen 53 Stromanbietern pro Postleitzahlengebiet wählen. Im Jahr 2011 ist diese Zahl auf 83 Stromanbieter angewachsen, was einem Plus von 57 Prozent entspricht. Im Gasbereich ist der Anstieg noch deutlicher: Wo vor zwei Jahren durchschnittlich lediglich 8 Gasanbieter pro Postleitzahlengebiet verfügbar waren, können Verbraucher in der Zwischenzeit im Durchschnitt zwischen 31 Gasversorgern wählen (+388 Prozent). Diesen Wettbewerb spürt man auch immer mehr bei den Stadtwerken Tübingen. Da die Produkte Gas und Strom austauschbar sind, spielt sich der Wettbewerb häufig über den Preis ab. Durch wettbewerbsfähige Produkte konnten in der Sparte Strom 8.364 Kunden und beim Gas 1.062 Neukunden im Bereich Haushalts- und Gewerbekunden gewonnen werden. Als erster Energieversorger konnten die Stadtwerke Tübingen im Frühjahr 2010 ein Erdgasangebot mit einer 2-jährigen Preisgarantie anbieten.

Zur Sicherstellung einer zuverlässigen, wirtschaftlichen und umweltverträglichen Energieversorgung hat die Bundesregierung im Oktober 2010 ein Energiekonzept verabschiedet. Es geht um die Entwicklung und Umsetzung einer langfristigen, bis 2050 reichenden Gesamtstrategie mit den folgenden 9 Schwerpunkten:

- Erneuerbare Energien als eine tragende Säule zukünftiger Energieversorgung
- Schlüsselfrage Energieeffizienz
- Kernenergie und fossile Kraftwerke
- Leistungsfähige Netzinfrastruktur für Strom und Integration erneuerbarer Energien
- Energetische Gebäudesanierung und energieeffizientes Bauen
- Herausforderung Mobilität
- Energieforschung für Innovationen und neue Technologien
- Energieversorgung im europäischen und internationalen Kontext
- Akzeptanz und Transparenz

Auf diesem Weg werden in einem dynamischen Energiemix die konventionellen Energieträger kontinuierlich durch erneuerbare Energien ersetzt. Die Kernenergie und fossile Kraftwerke stellen auf diesem Weg lediglich eine Brückentechnologie dar.

In vielen Punkten dieses Energiekonzeptes finden sich die Stadtwerke Tübingen wieder. Durch den kosteneffizienten Ausbau der erneuerbaren Energien im Bereich Photovoltaik (PV-Anlage Hechingen mit 504 kWp), Offshore-Windenergie (geplante Beteiligung am Windpark BARD Offshore I der SüdWestStrom Windpark GmbH & Co. KG) und der Wasserkraft

(Beteiligung an einem Laufwasserkraftwerk in Horb am Neckar) haben die Stadtwerke Tübingen im Jahr 2010 schon einen wegweisenden Schritt in die von der Bundesregierung angedachte Stärkung der erneuerbaren Energien getan.

Mit dem von den Stadtwerken Tübingen verantworteten Energiemanagement für die Stadt Tübingen und die Gemeinde Dettenhausen sowie dem Energiebericht für die Gemeinde Waldenbuch soll auf Effizienzpotentiale hingewiesen werden. Auch dies ein wichtiger Baustein des Energiekonzepts der Bundesregierung.

Untersuchungen für den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien bei den Stadtwerken Tübingen laufen zurzeit.

Der forcierte Fernwärmenetzausbau ist ein weiterer Schwerpunkt der Stadtwerke Tübingen, um die Feinstaub-, Kohlendioxid- und Stickoxidbelastungen in Tübingen weiter einzudämmen und zu reduzieren. Anstehende Fernwärmeprojekte sind die Neubebauungen „Alte Weberei“ und „Wennfelder Garten“.

Durch den in 2010 bekanntgegebenen Einstieg des Landes Baden-Württemberg beim Energieversorger EnBW erhoffen sich die Stadtwerke Tübingen eine Verbesserung in der Zusammenarbeit mit der EnBW. Die VKU-Landesgruppe Baden-Württemberg hat eine entsprechende Arbeitsgruppe gebildet und sich auf mögliche Gespräche mit der Landesregierung vorbereitet.

Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Die Ertragslage der Stadtwerke Tübingen GmbH hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr positiv entwickelt. Das Ergebnis vor Steuern betrug 8,7 Mio. Euro. Dies resultiert teils aus einmaligen Sondereffekten aber auch aus einer guten Beschaffungsmarktlage für Strom und Gas.

Die Umsatzerlöse stiegen im Wesentlichen energiepreisbedingt gegenüber dem Vorjahr deutlich um 9 % auf 169 Mio. Euro an; die Umsatzrentabilität steigerte sich auf 5,2 %. Besonderes Umsatzwachstum verzeichneten die Bereiche Strom und Gas.

Der Beitrag zum Haushalt der Stadt Tübingen betrug mit Gewerbesteuer, Konzessionsabgaben sowie Verlustübernahmen für Bäder, Stadtverkehr und Parkhäuser und einer Gewinnausschüttung für das Vorjahr insgesamt 15,7 Mio. Euro.

Entwicklung der Unternehmenssparten

Die Unternehmenssparte **Strom**, die im vergangenen Jahr nur einen geringen Gewinn erwirtschaftete, konnte in 2010 einen stark verbesserten, über dem langjährigen Mittel liegenden Ergebnisbeitrag von insgesamt 5,4 Mio. Euro erzielen. Dies resultierte aus dem positiven Verlauf der Beschaffungspolitik in 2010 und einem Kundenzuwachs von 16 %. Insbesondere der Bereich der Ökostromprodukte konnte mit einem Neukundengewinn von 35 % glänzen.

Das Geschäftsfeld der **Stromerzeugung** hat sich mit einem Ergebnisbeitrag von 1,3 Mio. Euro im Jahr 2010 außerordentlich positiv entwickelt. Die swt erzeugten im Jahr 2010 in eigenen Anlagen und im Gemeinschaftskraftwerk Tübingen, einer 100 %-igen Tochtergesellschaft, 92 Mio. Kilowattstunden Strom. Die Stromproduktion erfolgte durchgehend umweltschonend in Wasserkraftwerken, mit Fotovoltaikanlagen und Windrädern sowie mit Entspannungsturbinen der Trinkwasserversorgung und vor allem in Anlagen der Kraft-Wärme-Kopplung. Im Jahr 2010 konnten drei neue Fotovoltaikanlagen mit knapp 100 kWp auf Gebäuden der swt in Betrieb genommen werden. Zwei dieser Anlagen werden von der Bürgerenergie Tübingen betrieben. Eine weitere Anlage auf dem Gelände einer ehemaligen Mülldeponie in Hechingen mit 504 kWp steht kurz vor der Fertigstellung. In Horb am Neckar entsteht unter Federführung der swt zurzeit eine neue Wasserkraftanlage mit einer Gesamtleistung von 2,3 Mio. Kilowattstunden pro Jahr. Bauherr ist die Energie Horb am Neckar GmbH, ein Gemeinschaftsunternehmen der Stadt Horb (1/3-Anteil) und der swt (2/3-Anteil).

Durch die auch noch im Jahr 2010 spürbaren Auswirkungen der degressiven Abschreibung der Stromnetze der neuen Konzessionsgebiete Ammerbuch, Dettenhausen und Waldenbuch und nur leicht gestiegenen Netzentgelte konnte der Bereich **Stromverteilung** im Jahr 2010 lediglich ein leicht positives Ergebnis von 93 Tsd. Euro erwirtschaften.

Im Jahr 2010 konnte der **Stromvertrieb** die Anzahl unserer Kunden um 16 % auf nun 61.474 Kunden steigern. 1.418 dieser Neukunden wählten einen Ökostromtarif der swt. Mit dem wirtschaftlichen Aufschwung stieg auch die Stromlieferung gegenüber dem Vorjahr wieder um 11 % auf 568 Mio. Kilowattstunden.

Die Unternehmenssparte **Gas** konnte ihren Absatz wetter- und konjunkturbedingt um 22 % auf 1.420 Mio. kWh steigern. Gleichzeitig erhöhte sich die Kundenzahl um 7 % auf nun 16.056 Kunden. Die **Vertriebsaktivitäten** werden weiter ausgedehnt. Als bundesweit erster Anbieter konnte ein Erdgasangebot mit 2 Jahren Preisgarantie erfolgreich vermarktet werden. Die **Netzaktivitäten** waren weiterhin durch die Erschließungsmaßnahmen in Tübingens Nachbargemeinde Ammerbuch und dem Ortsteil Hagelloch geprägt.

Die Entwicklung der Unternehmenssparte **Trinkwasser** setzte sich auch im Jahr 2010 erfolgreich fort. Das Spartenergebnis 2010 erhöhte sich nochmals auf nun 451 Tsd. Euro (Vorjahr 214 Tsd. Euro). Die Eigenförderung im Neckartal liegt weiterhin bei 19 %, der restliche Wasserbezug erfolgt über die Zweckverbände Bodensee-Wasserversorgung und Ammertal-Schönbuchgruppe. Die gesamte Wasserlieferung liegt leicht über Vorjahresniveau bei 4.463 Tsd. m³. Der aus den 1950er Jahren stammende Filterbrunnen im unteren Neckartal wurde grundlegend modernisiert und sicherheitstechnisch auf den neuesten Stand gebracht. Im Falle eines Hochwassers ist nun ein hoher Schutz vor Verkeimung gegeben.

Die Sparte **Wärme** partizipierte von der kalten Witterung in den Heizperioden und schloss das Geschäftsjahr mit einem positiven Ergebnis von 548 Tsd. Euro ab (Vorjahr 22 Tsd. Euro). Im Bereich der Tübinger Altstadt konnte in 2010 die Erweiterung des Wärmenetzes mit einem Investitionsvolumen von insgesamt 501 Tsd. Euro fertiggestellt werden. Zur Wärmeversorgung der Grundschule im Tübinger Ortsteil Pfrondorf wurde ein Mini-BHKW installiert.

Die **Bäder** konnten insgesamt im Jahr 2010 in etwa die gleichen Besucherzahlen wie im Jahr 2009 vorweisen. Nach den Sanierungsarbeiten im Hallenbad Nord stiegen die Besucherzahlen wieder auf das Niveau des Jahres 2008. Im Freibad führte das schlechte Sommerwetter

zu einem Rückgang der Besucherzahlen von 11 %. Insgesamt verbesserte sich jedoch das Defizit der Bäder um 14 % auf 2,2 Mio. Euro.

Die Umsätze der **Parkhäuser** konnten nach der Steigerung im Jahr 2009 (9 %) auch im Jahr 2010 um nochmals über 10 % auf 1,8 Mio. Euro gesteigert werden. Dies führt dazu, dass Dauerparkplätze in den Parkhäusern König und Stadtgraben inzwischen rar geworden sind. Der operative Verlust der Sparte Parkhäuser lag bedingt durch die endgültige Wertberichtigung der mechanischen Anlagenteile des Parkhauses Französisches Viertel mit 1,8 Mio. Euro weit über dem Vorjahr. Das im wahrsten Sinne herausragendste Ereignis war die Komplettsanierung des historischen Fußgängersteiges beim Parkhaus Metropol, der für einige Wochen komplett entfernt werden musste.

Für die Unternehmenssparte **Stadtverkehr** war das Jahr 2010 von den Vorbereitungen zur Gründung der Verkehrstochter TüBus GmbH (TüBus) und der Umsetzung der EU-Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 geprägt. Um der genannten EU-Verordnung Rechnung zu tragen wurde die swt noch im Jahr 2009 mit dem Betrieb des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) in Tübingen für die Jahre 2010 bis 2019 von dem Aufgabenträger Stadt Tübingen betraut. Nach dem Auslaufen der Verkehrsleistungsverträge mit zwei privaten Busunternehmern Ende 2010 sollen diese Leistungen (53,6 % der Gesamtleistung) ab 01.01.2011 von der TüBus erbracht werden. Die TüBus wird dabei – wie bisher die privaten Busunternehmer auch – lediglich als Subunternehmer für die swt tätig werden. Die Verkehrsleistung erfolgt weiterhin namens und im Auftrag der swt. Im Geschäftsjahr 2010 verzeichnete der svt mit einem Verlust von 3,0 Mio. Euro ein geringeres Defizit als im Vorjahr (3,8 Mio. Euro). Bei den beförderten Fahrgästen von 17,9 Mio. ergab sich eine Steigerung von 2 % gegenüber dem Vorjahr (17,5 Mio.).

Die Unternehmenssparte **Telekommunikation** (TüNet) entwickelt sich weiter sehr dynamisch und übertraf mit einem Ergebnis von 411 Tsd. Euro bei weitem die Erwartungen. Das LWL-Netz der TüNet konnte im Jahr 2010 um weitere 12 km auf nun insgesamt 132 km ausgebaut werden.

Finanz- und Vermögenslage

Auch im Jahr 2010 investierten die Stadtwerke Tübingen wieder 17 Mio. Euro. Wie im Vorjahr liegt auch dieser Betrag mit 3 Mio. Euro über den durchschnittlichen Investitionen der

letzten sechs Jahre. Der Büroneubau auf dem Betriebsgelände konnte im Jahr 2010 bezogen werden, mit dem Neubau der Netzleitstelle wurde begonnen und mit den Gaserschließungsmaßnahmen im Tübinger Teilort Hagelloch und Ammerbuch-Entringen konnte fortgeführt werden. Auf der Kreismülldeponie in Hechingen wurde eine Fotovoltaikanlage mit einem Investitionsvolumen von 1,5 Mio. Euro erstellt (Inbetriebnahme 2011).

Die umfangreichen Investitionen erforderten zusätzliches Fremdkapital. Mit einer Eigenkapitalquote von 33 % (Vorjahr 32 %) sind die Stadtwerke Tübingen im Vergleich mit anderen Stadtwerken in der Region weiterhin gut aufgestellt.

Die Ergebnissituation der Stadtwerke Tübingen GmbH hat sich 2010 im Vergleich zum Vorjahr stark verbessert. Um bei einer gleichbleibenden Eigenkapitalquote weiterhin in so hohem Maße investieren zu können, schlägt die Geschäftsführung vor, einen Betrag von 3,5 Mio. Euro in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Risiken und Chancen

Sämtliche erkennbaren Risiken werden in einem Risikomanagementsystem erfasst, bewertet und dokumentiert. Die Anzahl der A-Risiken von vier ist gleich geblieben. Zum 31.12.2010 wurde bei den Stadtwerken Tübingen mit den Risikobeauftragten der Abteilungen und Fachbereiche die Risikolage eingehend erörtert. In diesem Rahmen wurden die bereits gemeldeten Risiken überprüft. Wo notwendig wurden Ergänzungen und Neubewertungen vorgenommen. Zusätzlich wurden neu aufgetauchte Risiken identifiziert und dokumentiert.

Risiken, aber auch Chancen ergeben sich durch den verstärkten Wettbewerb auf dem Strom- und Gasmarkt. Dem Risiko von Kundenverlusten und sinkenden Margen stehen Chancen in der Kundengewinnung außerhalb der eigenen Netzgebiete gegenüber. Dabei setzen die Stadtwerke Tübingen auf ökologische Angebote, gute Kundenbetreuung, marktfähige Preise und wettbewerbsfähige Kostenstrukturen in Beschaffung und Vertrieb. Über die Südwestdeutsche Stromhandels GmbH nutzen die swt weiterhin günstige Einkaufskonditionen.

Die Weltwirtschaft zeigt zwar wieder Wachstumsraten, die globale Finanzkrise ist jedoch weiterhin spürbar. Aus derzeitiger Sicht sind für die folgenden Jahre zwar keine sich rasch ändernden Bedingungen in der Finanzierung zu erwarten, doch trägt man schon heute dem historisch niedrigen Zinsniveau mit langfristigen Zinsabsicherungen Rechnung.

Potentielle Risiken ergeben sich vor allem in den folgenden Bereichen:

- Sinkende Margen in den Geschäftsfeldern Strom und Gas
- Risiken in der Energiebeschaffung
- Mögliche Kundenverluste durch den verstärkten Wettbewerb
- Verschärfung kartellrechtlicher und gesetzgeberischer Vorgaben

Durch zeitnahes Monitoring, Maßnahmen zur Steigerung der Wettbewerbsposition und gemeinsame Beschaffungsstrategien mit der Südwestdeutschen Stromhandels GmbH wird aktiv daran gearbeitet, diese Risiken systematisch zu steuern und weiter zu reduzieren.

Ausblick

Auch für das Jahr 2011 wird ein weiteres Anwachsen des Bruttoinlandprodukts, getragen von einer stabilen Konsumnachfrage und einen weiteren Anstieg der Exporte, erwartet. Ein nachhaltiger Konjunkturaufschwung ist nach unserer Einschätzung noch mit einigen – vor allem welt- und finanzwirtschaftlichen – Unsicherheiten behaftet.

Die politischen Krisen in Nordafrika wirken preissteigernd auf die Rohstoffe Gas und Rohöl. Daneben könnte eine Abkehr von der Laufzeitverlängerung für Atomkraftwerke das Niveau der Strompreise in Deutschland nachhaltig beeinflussen. Inwieweit es zu einem dauerhaften Umdenken in der Atompolitik kommt, ist noch nicht abschließend abzusehen. Es zeichnet sich aber ab, dass Klimaschutz und Ressourcenschonung zentrale Herausforderungen der Zukunft sind. In diesem Zusammenhang ergeben sich Marktchancen für ökologisch orientierte Stadtwerke, die die swt konsequent nutzen wollen. Die Energiebranche ist von einem sich weiter verschärfenden Wettbewerb sowie zunehmenden Preis- und Regulierungsdruck geprägt. Neben dem Strom- und Gasmarkt unterliegt nun auch der Fernwärme- und Wasserbereich einer verstärkten kartellbehördlichen Aufsicht.

Im Emissionshandel ist in der dritten Handelsphase ab 2013 die vollständige Versteigerung von CO₂-Zertifikaten für die Energieversorger vorgesehen. Dies wird für die gekoppelte Erzeugung von Strom und Wärme zu höheren Belastungen führen.

Das Energiekonzept der Bundesregierung legt die langfristige Strategie für die Energieversorgung bis ins Jahr 2050 fest. Im Energiemix der Zukunft sollen die erneuerbaren Energien den Hauptanteil übernehmen. Auf diesem Weg werden in einem dynamischen Energiemix die konventionellen Energieträger kontinuierlich durch erneuerbare Energien ersetzt. Die Stadtwerke Tübingen haben auf diesem Weg schon einen großen Schritt zurückgelegt. Ein weiterer Ausbau der erneuerbaren Energie im Bereich Windenergie, Photovoltaik und Wasserkraft ist geplant.

Seit dem 3. Dezember 2010 ist der erste kommerzielle Offshore-Windpark Deutschlands in der Nordsee teilweise am Netz. Von den 15 bis heute komplett fertig gestellten Anlagen speisen acht Anlagen Hochsee-Windstrom ein. Die Verhandlungen zur Übernahme des Projekts zwischen der SüdWestStrom Windpark GmbH & Co. KG und der finanzierenden Bank sollen bis Ende zweites Quartal 2011 abgeschlossen sein. Die Fertigstellung des Windparks ist für Ende 2012 geplant. Für die Finanzierung des swt-Anteils (7,5 MW) von ca. 10 Mio. Euro konnten zinsgünstige Darlehen mit einer Laufzeit von 20 Jahren aufgenommen werden.

Für den Bau des Kohlekraftwerkes der SüdWestStrom Kraftwerk GmbH & Co. KG wurde am 28. Februar 2011 die erste Teilerrichtungsgenehmigung erteilt. Die Erteilung der 1. TG ist der wichtigste Abschnitt im Genehmigungsverfahren. Damit kann nun das Baufeld freigemacht sowie die dazu gehörende Baustelleneinrichtung und Infrastruktur errichtet werden.

Nachtragsbericht

Seit dem 01.01.2011 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen wir einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stadtwerke Tübingen GmbH erwarten.

Die im Ausblick getroffenen Aussagen beziehen sich auf die zukünftige Entwicklung der Stadtwerke Tübingen GmbH. Diese Aussagen sind ausschließlich Erwartungen, die wir auf Basis unseres aktuellen Informationsstands abgeben. Sollten sich die zugrunde gelegten Prämissen ändern oder weitere Chancen und Risiken eintreten, so sind Ergebnisabweichungen möglich.

Tübingen am 31.03.2011

Stadtwerke Tübingen GmbH



Ortwin Wiebecke
Kaufmännischer GF



Wilfried Kannenberg
Technischer GF



Dr. Achim Kötzle
Energiewirtschaftlicher GF

Bilanz der Stadtwerke Tübingen GmbH zum 31.12.2010

Aktiva	EURO	Stand 31.12.2010 EURO	Stand 31.12.2009 TEUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen und ähnliche Rechte		2.157.625,00	2.011
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	27.986.885,74		26.037
2. Technische Anlagen und Maschinen	51.264.741,33		54.803
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.209.725,00		2.760
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.261.071,10		3.661
		84.722.423,17	87.261
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	822.113,89		322
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.258.750,00		0
3. Beteiligungen	7.436.590,80		5.578
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	159.094,22		159
5. Sonstige Ausleihungen	100.407,13		283
		11.776.956,04	6.342
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.762.081,52		2.041
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	999.577,41		1.424
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	13.378,52		15
4. Geleistete Anzahlungen	7.507,80		0
5. Bestand an Emissionen	349.219,83		389
		3.131.765,08	3.869
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22.582.927,56		24.007
2. Forderungen gegen Stadt Tübingen	1.127.979,80		844
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.411.581,53		2.702
4. Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.557.448,69		762
5. Sonstige Vermögensgegenstände	7.022.670,93		11.298
		34.702.608,51	39.613
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			
		5.483.504,90	383
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		188.159,99	126
Summe der Aktiva		142.163.042,69	139.605

Bilanz der Stadtwerke Tübingen GmbH zum 31.12.2010

Passiva	EURO	EURO	Stand 31.12.2010 EURO	Stand 31.12.2009 TEUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		32.000.000,00		32.000
II. Kapitalrücklage		1.264.249,96		1.264
III. Andere Gewinnrücklagen		8.449.975,70		8.450
IV. Jahresüberschuss		5.645.944,51		2.892
			47.360.170,17	44.606
B. Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Emissionen				
			9.122,35	39
C. Empfangene Ertragszuschüsse				
			5.352.633,00	6.465
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen		2.242.901,00		2.014
2. Steuerrückstellungen		2.184.160,00		672
2. Sonstige Rückstellungen		12.503.012,04		8.678
			16.930.073,04	11.364
E. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		45.558.319,30		38.376
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	3.502.592,55			(4.479)
2. Erhaltene Anzahlungen		363.525,20		227
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	363.525,20			(227)
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		8.913.923,01		12.227
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	8.912.480,11			(12.227)
4. Verbindlichkeiten gegenüber Stadt Tübingen		2.050.388,92		3.683
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	2.050.388,92			(3.683)
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		1.163.832,46		995
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1.163.832,46			(995)
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteteiligungsverhältnis besteht		5.982.301,33		10.999
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	5.982.301,33			(10.999)
7. Sonstige Verbindlichkeiten		7.647.216,74		8.254
davon				
a) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	7.629.856,34			(8.234)
b) aus Steuern	3.722.463,19			(3.478)
c) im Rahmen der sozialen Sicherheit	0,00			(4)
			71.679.506,96	74.761
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
			831.537,17	2.370
Summe der Passiva			142.163.042,69	139.605

Gewinn- und Verlustrechnung
der Stadtwerke Tübingen GmbH
vom 01.01.2010 bis 31.12.2010

	EURO	EURO	2010 EURO	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse		182.465.697,21		167.759
darin enthaltene Strom- und Erdgassteuer		13.324.178,86		12.525
Umsatzerlöse Netto		169.141.518,35		155.234
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-429.496,56		875
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		1.293.078,76		1.316
4. Sonstige betriebliche Erträge		3.161.991,42		4.257
			173.167.091,97	161.682
5. Materialaufwand:				
a.) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	96.408.542,34			94.476
b.) Aufwendungen für bezogene Leistungen	21.242.724,97			19.500
		117.651.267,31		113.976
6. Personalaufwand:				
a.) Löhne und Gehälter	14.162.060,47			13.313
b.) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung 1.236.982,16 EUR	4.070.372,82			3.878 (1.238)
		18.232.433,29		17.191
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		10.588.843,88		8.884
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		16.024.113,77		15.938
			162.496.658,25	155.989
9. Erträge aus Beteiligungen		697.894,89		76
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Aus- leihungen des Finanzanlagevermögens		4.444,68		11
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundene Unternehmen 13.365,40 EUR		401.887,39		118 (15)
			1.104.226,96	205
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen			40.000,00	0
13. Aufwendungen aus Verlustübernahme			218.480,13	0
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen 1.653,96 EUR			2.179.008,16	1.921 (7)
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			9.337.172,39	3.977
16. Außerordentliche Erträge		41.006,21		0
17. Außerordentliche Aufwendungen		129.334,00		0
18. Außerordentliches Ergebnis			88.327,79	
19. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		3.077.050,49		772
20. Sonstige Steuern		525.849,60	3.602.900,09	313
21. Jahresüberschuss			5.645.944,51	2.892

Stadtwerke Tübingen GmbH

Anhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 (01.01. bis 31.12.)

I. Allgemeine Angaben sowie Angaben zur Form und Darstellung der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss zum 31.12.2010 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes erstellt.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB gewählt. Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagengitter dargestellt. (Anlage Anlagenspiegel)

Auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses nach § 290 HGB wird im Hinblick auf § 296 Abs. 2 HGB verzichtet.

Das am 29. Mai 2009 in Kraft getretene Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (im nachfolgenden „BilMoG“) ist in Bezug auf Ansatz- und Bewertungsvorschriften erstmals auf den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 der Gesellschaft anzuwenden (Art. 66 Abs. 3 Satz 1 EGHGB). Von der Möglichkeit einer vorzeitigen Anwendung (Art. 66 Abs. 3 Satz 6 EGHGB) wurde kein Gebrauch gemacht.

Die Einführung des BilMoG kann in der sogenannten BilMoG-Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2010 zu Bewertungs- und Ausweisänderungen von Bilanzposten des Vorjahres führen. Eine Anpassung der Vorjahreszahlen im Rahmen der erstmaligen Anwendung ist nach Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB unterblieben.

II. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

1. Bilanz

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände

Entgeltlich von Dritten erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend ihrer voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear, im Zugangsjahr zeitanteilig, abgeschrieben. Dabei werden entgeltlich erworbene EDV-Programme über eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von drei bzw. fünf (ERP-Software) Jahren abge-

schrieben. Eine Ausnahme bilden EDV-Programme mit Anschaffungskosten unter 150 Euro; diese werden sofort in voller Höhe aufwandswirksam erfasst

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet, wobei auf die eigenen Leistungen angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie anteilige Kosten der Verwaltung und des sozialen Bereichs zugerechnet sind. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt. Reparaturkosten werden sofort als Aufwand erfasst.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern zugrunde. In Bezug auf die Bilanzierung geringwertiger Wirtschaftsgüter wird seit dem 1. Januar 2008 handelsrechtlich die steuerrechtliche Regelung des § 6 Abs. 2 und Abs. 2a EStG angewendet. Anschaffungs- oder Herstellungskosten von abnutzbaren beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, werden im Wirtschaftsjahr der Anschaffung, Herstellung oder Einlage in voller Höhe als Betriebsausgaben erfasst, wenn die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut € 150 nicht übersteigen. Für geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, mehr als € 150 und bis zu € 1.000 betragen, wird ein jährlicher Sammelposten im Sinne des § 6 Abs. 2a EStG gebildet. Der jährliche Sammelposten wird über fünf Jahre gewinnmindernd aufgelöst. Scheidet ein Wirtschaftsgut vorzeitig aus dem Betriebsvermögen aus, wird der Sammelposten nicht vermindert.

Zugänge werden gem. § 7 Abs. 1, S. 4 EStG „pro rata“ abgeschrieben. Die ab 01.01.2003 erhaltenen Baukostenzuschüsse werden aktivisch abgesetzt, für die früher erhaltenen Baukostenzuschüsse sind Passivposten gebildet.

Leitungserneuerungen ohne Aufdimensionierung werden als sofort abzugsfähiger Unterhaltungsaufwand behandelt.

Finanzanlagen

Die swt sind an folgenden Gesellschaften mit mindestens einem Fünftel beteiligt:

Name der Gesellschaft	<u>In Euro</u>	<u>Kapitalanteil</u>
<u>Verbundene Unternehmen</u>		
Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH (GKT)		100,0 %
Tübingen		
Eigenkapital 31.12.2009	605.269,82	
Jahresergebnis 2009	69.803,13	
Zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung lag das Ergebnis 2010 noch nicht vor.		

Name der Gesellschaft	<u>In Euro</u>	<u>Kapitalanteil</u>
TüBus GmbH (TüBus) Tübingen		100,0 %
Eigenkapital 06.10.2010	500.000,00	
Die Gesellschaft wurde zum 25.06.2010 gegründet Zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung lag das Ergebnis 2010 noch nicht vor		
<u>Beteiligungen</u>		
Energie Horb am Neckar GmbH Horb am Neckar		66,6 %
Eigenkapital 12.05.2010	2.400.000,00	
Die Gesellschaft wurde zum 12.05.2010 gegründet Zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung lag das Ergebnis 2010 noch nicht vor		
Gemeindewerke Ammerbuch GmbH (GWA) Ammerbuch		50,0 %
Eigenkapital 31.12.2009	50.000,00	
Jahresergebnis 2009	1.193,54	
Zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung lag das Ergebnis 2010 noch nicht vor.		
ImmoTherm GmbH (ImmoTherm) Tübingen		33,3 %
Eigenkapital 31.12.2009	2.520.562,09	
Jahresergebnis 2009	11.620,88	
Zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung lag das Ergebnis 2010 noch nicht vor.		
Agentur für Klimaschutz Kreis Tübingen gGmbH Tübingen		24,0 %
Eigenkapital 31.12.2009	0,00	
Jahresergebnis 2009	-157.942,48	
Zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung lag das Ergebnis 2010 noch nicht vor.		
Morgenstelle Solarstrom I GbR. Tübingen		20,1 %
Eigenkapital 31.12.2008	315.000,00	
Jahresergebnis 2008	-1.246,16	
Die Gesellschaft wurde zum 08.10.2008 gegründet Zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung lag das Ergebnis 2009 und 2010 noch nicht vor.		

Die Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten, die Wertpapiere zum Nominalwert bilanziert.

Bei der Beteiligung an der TBM Technologieplattform Bioenergie und Methan GmbH & Co. KG wurde aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf die Beteiligung eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

Gemäß Gesellschafterbeschluss vom 07.05.2010 ist die Mobilienfondsgesellschaft PERINO aufgelöst worden. Vorangegangen ist die Andienung der im Vermögen der PERINO stehenden Gas- und Dampfturbinenanlage an die Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH zum Preis von 3.323 TEUR. Mit Wirkung vom 15.06.2010 ist das Vermögen der Gesellschaft an die Gesellschafter ausgekehrt worden. Auf die swt fiel dabei ein Beteiligungsertrag von 615 TEUR.

Die durch Grundpfandrechte gesicherten niedrigverzinslichen Arbeitgeberbaudarlehen sind entsprechend der steuerlichen Rechtsprechung mit dem Nennbetrag ausgewiesen.

Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden zum Nennbetrag angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken wurden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Das allgemeine Kreditrisiko bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde durch eine Pauschalwertberichtigung von 2,5 % berücksichtigt. Die langfristigen Forderungen betragen 340 TEUR.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (1.411 TEUR) und der Stadt Tübingen (1.128 TEUR) resultieren vorwiegend aus Verbrauchsabrechnungen, Inkassokosten Abwassergebühren und Arbeiten an Straßenbeleuchtungsanlagen.

Als Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen werden Forderungen gegenüber der Südwestdeutschen Stromhandels GmbH mit 225 TEUR, der EnergiePartner Süd GmbH mit 33 TEUR und eine kurzfristige Ausleihungen der KommunalPartner Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG über 197 TEUR für die Beteiligung an den Stadtwerken MüllheimStaufen GmbH ausgewiesen. Gegenüber dem Verkehrsverbund naldo besteht eine Forderung aus der Fahrgeldabrechnung Dezember 2010 in Höhe von 313 TEUR. Aus dem Generalunternehmervertrag über den Bau eines Wasserkraftwerkes in Horb am Neckar bestehen zum 31.12.2010 gegenüber der Energie Horb am Neckar Forderungen über 1.777 TEUR.

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen primär Umsatzsteuervorauszahlungen (5.648 TEUR) aus den von Tarifkunden erhaltenen Abschlagszahlungen, Erstattungsansprüche aus Ökosteuern (917 TEUR) sowie Forderungen aus Fahrgeldeinnahmen svt (317 TEUR).

Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält mit 70 TEUR ein Disagio nach § 250 Abs. 3 HGB sowie einen Zinsanteil von 93 TEUR aus der periodenübergreifenden Saldierung gemäß § 11 StromNEV i.V.m. § 34 Abs. 1 ARegV und 25 TEUR laufende Aufwandsabgrenzung.

Eigenkapital

Das Stammkapital beträgt EUR 32.000.000,00.
Alleingesellschafterin ist die Universitätsstadt Tübingen.

Sonderposten unentgeltlich ausgegebene Emissionen

Die Bewertung des Sonderpostens unentgeltlich ausgegebener Emissionen wurde zum Durchschnittswert des Vorratsvermögens zum 31.12.2010 angesetzt.

Empfangene Ertragszuschüsse

Die den Kunden berechneten Anteile an den Ausbaurkosten der Verteilungsanlagen wurden bis Ende 2002 zum Nominalwert passiviert und innerhalb von 20 Jahren linear zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Ab 2003 werden die empfangenen Ertragszuschüsse von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der Hausanschlüsse aktivisch abgesetzt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen wurden durch ein versicherungsmathematisches Gutachten auf Basis des BilMoG bewertet. Als Bewertungsmethode wurde die „Projected Unit Credit Method“ (PUC-Methode) verwendet. Für die biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck verwendet. Bei der Berechnung wurde ein Rechnungszins für die Abzinsung gem. RückAbzinsV von 5,15 % angesetzt. Künftige Gehalts- und Rentenanpassungen wurden mit einer Aufzinsung von 2 % p.a. berücksichtigt. Durch den Zuführungsbeitrag aus der Umstellung der Bewertung nach BilMoG ergibt sich ein zusätzlicher einmaliger Rückstellungsbetrag in Höhe von TEUR 54.

Bei den Steuerrückstellungen handelt es sich um die Rückstellungen für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag für 2010 und frühere Jahre in Höhe von 1.628 TEUR sowie für Gewerbesteuer 2010 über 556 TEUR.

Es wurde eine Rückstellung für Jubiläen gebildet und durch ein versicherungsmathematisches Gutachten auf Basis des BilMoG bewertet. Als biometrische Rechnungsgrundlage dienten die Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck. Handelsrechtlich wurde eine Bewertung nach BilMoG mit einem Abzinsungssatz von 5,15 %

vorgenommen. Es wurde von einem Gehaltstrend von 2,5 % p.a. ausgegangen. Die Mitarbeiterfluktuation wurde alters- und geschlechtsabhängig mit 2 % p.a. (Alter bis 30 Jahre) bzw. 1 % p.a. (Alter bis 40 Jahre) berücksichtigt.

Für Beihilfeverpflichtungen wurde ein Versicherungsmathematisches Gutachten eingeholt. Die Bewertung erfolgte auf Basis des BilMoG. Die Abzinsung erfolgt mit einem Zinssatz von 5,15 % gem. RückAbzinsV. Es wurde von einer jährlichen Steigerung der Beihilfeleistungen von 3 % p.a. ausgegangen. Durch den Zuführungsbetrag aus der Umstellung der Bewertung nach BilMoG ergibt sich ein zusätzlicher einmaliger Rückstellungsbetrag in Höhe von TEUR 61.

Unter den sonstigen Rückstellungen sind Aufwendungen für folgende Verpflichtungen zurückgestellt:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Lieferantenrechnungen und sonstige Bezugskosten	4.341	2.008
Leistungszulagen / Prämien / Beihilfen / Jubiläen	1.315	1.248
Prozesskosten / Zinsrisiko Netznutzungsentgelte	1.246	1.081
Periodenübergreif. Saldierung Netznutzungsentgelte	1.018	414
Prozesskosten / Steuerforderung Hauptzollamt	971	976
Mehrerlösabschöpfung Gas	805	805
Altersteilzeitregelungen	727	817
Urlaubs- und Gleitzeitguthaben der Belegschaft	559	496
Ausbildungsvergütungen	380	0
Verbrauch Emissionen	340	351
Jahresabschluss/Abrechnungsverpflichtungen	324	278
Verlustzuweisung TBM GmbH & Co. KG	208	0
Archivierungskosten	219	204
Kosten Betriebsprüfung 2006-2010	50	0
Gesamtsumme	12.503	8.678

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags, d.h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen, angesetzt. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst.

Verbindlichkeiten

Durch Ausfallbürgschaften der Stadt Tübingen sind die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Gesamtbetrag von 38,5 Mio. EUR besichert.

Die Verbindlichkeiten gegen Gesellschafter betreffen im Wesentlichen einen Dauerabschlag für sämtliche städtische Abnahmestellen in Höhe von 1.023 TEUR, die Restzahlung der Konzessionsabgabe 2010 von 222 TEUR und abzuführende Abwassergebühren in Höhe von 761 TEUR.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren aus Strom- und Wärmebezug gegenüber der GKT in Höhe von 1.164 TEUR und kurzfristigen Ausleihungen von Seiten TüBus über 480 TEUR.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Es bestehen folgende Restlaufzeiten (Vorjahresergebnisse in Klammern):

	Gesamtbetrag	davon mit einer Restlaufzeit		
	TEUR	bis 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	45.558 (38.376)	3.503 (4.479)	14.990 (12.482)	27.065 (21.415)
Erhaltene Anzahlungen	364 (227)	364 (227)		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.914 (12.227)	8.913 (12.225)	1 (2)	
Verbindlichkeiten gegenüber Stadt Tübingen	2.050 (3.683)	2.050 (3.683)		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen	1.164 (995)	1.164 (995)		
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.982 (10.998)	5.982 (10.998)		
Sonstige Verbindlichkeiten	7.647 (8.254)	7.630 (8.234)	12 (12)	5 (8)
Gesamtbetrag	71.679 (74.760)	29.606 (40.841)	15.003 (12.496)	27.070 (21.423)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

Die erzielten Umsatzerlöse (ohne Innenumsatz) gliedern sich wie folgt nach Geschäftsfeldern:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Stromversorgung	84.156	72.793
Gasversorgung	44.557	45.483
Wasserversorgung	9.840	9.922
Wärmeversorgung	9.853	10.394
Bäderbetrieb	1.177	1.108
Parkhausbetrieb	1.758	1.590
Stadtverkehr	9.550	9.078
TüNet	1.045	867
Nebengeschäfte	7.205	3.999
Umsatzerlöse Gesamt	<u>169.142</u>	<u>155.234</u>

Wegen der zugrunde liegenden rollierenden Jahresverbrauchsabrechnung enthalten die Umsatzerlöse aus der Abgabe an Tarifikunden zu einem erheblichen Teil einen im Näherungsverfahren ermittelten, noch nicht abgerechneten Verbrauch. Damit verbunden betreffen die Umsatzerlöse (Strom, Gas, Wasser) stets auch einen Berichtigungsbetrag incl. sonstige Korrekturen für das Vorjahr, der sich 2010 auf einen Mindererlös von 4.386 TEUR (*Vj.: Mehrerlös von 1.058 TEUR*) beläuft.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen handelt es sich im Wesentlichen um Erträge aus der Rückerstattung von Stromsteuer bei Kleinerzeugungsanlagen (251 TEUR), Erlöse aus dem Verkauf von CO₂-Emissionsberechtigungen (158 TEUR), Abrechnung von Inkassodienstleistungen (TEUR 109), Kantinenverkäufen (125 TEUR), sowie Erträgen aus Miet- und Pachteinnahmen (TEUR 1.050). Als periodenfremde Erträge sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (49 TEUR), Vergleichsvereinbarung mit der Telekom (304 TEUR) und Einnahmen aus Schadensfällen (150 TEUR) gebucht. Aus dem Verkauf eines Grundstücks und nicht mehr benötigter Anlagegüter konnten ein Veräußerungserlös (322 TEUR) erzielt werden. Aus der Umstellung auf die neuen Vorschriften des BilMoG ergeben sich zum 1. Januar außerordentliche Erträge (41 TEUR).

In den Abschreibungen des Sachanlagevermögens sind außerplanmäßige Abschreibungen auf das Parkhaus Französisches Viertel (1.101 TEUR) enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten u.a. 1.383 TEUR für Werbung/Marketing/Wechselprämien, 1.223 TEUR EDV-Material /-Dienstleistungen, 554 TEUR Versicherungen, 499 TEUR Prüfungs-, Rechts- und Beratungskosten, und 1.072 TEUR für Fremdleistungen und Material für die allgemeinen Betriebsabteilungen, 560 TEUR Marketingzuschuss und 317 TEUR für Tagungen und Seminare. Als periodenfremder Aufwand sind 1.182 TEUR aus der Ausbuchung und Wertberichtigung von Forderungen, 1.000 TEUR aus dem Zuschuss für das Wärmenetz

und 13 TEUR aus Anlagenabgängen entstanden. Aus der Umstellung auf die neuen Vorschriften des BilMoG zum 1. Januar 2010 ergibt sich ein außerordentliches Ergebnis von -88 TEUR.

Das Projekt einer Holzvergasungsanlage der swt-Beteiligung Technologieplattform Bioenergie und Methan GmbH & Co. KG (TBM) muss als gescheitert angesehen werden. Die Werthaltigkeit des Projekts ist zurzeit nicht gegeben. Die Kommanditbeteiligung wurde aufgrund dieser voraussichtlich dauernden Wertminderung entsprechend außerplanmäßig abgeschrieben. Für die notwendig werdende Übernahme der aufgelaufenen Projektierungskosten von insgesamt 2.600 TEUR wurde eine Drohverlustrückstellung für die swt von 208 T€ gebildet.

Im Finanzergebnis sind Zinsaufwendungen von 171 TEUR und Zinserträge von 118 TEUR aus der Auf- und Abzinsung von Rückstellungen enthalten.

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den Ansätzen der Bilanzpositionen Beteiligungen und Rückstellungen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen. Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein effektiver Steuersatz von 28,41 % zugrunde. Im Jahr 2010 ist zum Bilanzstichtag ein Aktivüberhang der latenten Steuern entstanden. Von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betragen für das laufende Geschäftsjahr 3.077 TEUR.

III. Sonstige Angaben

1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bürgschaftsverpflichtungen bestehen im Rahmen des Strom- und Gasbezuges von der SWS in Höhe von 11.757 TEUR bis 2011, 2.000 TEUR bis 2012 und 991 TEUR bis 2013. Für ein Darlehen der Tochtergesellschaft Energie Horb am Neckar GmbH wurde eine Bürgschaftserklärung über 1.066 TEUR abgegeben. Die Eventualverbindlichkeiten aus Sicherheitsleistungen der Kunden betragen 6 TEUR. Wegen der Finanzierung der Südweststrom Kraftwerk GmbH & Co KG bestehen Finanzierungsversprechen der Stadtwerke Tübingen laut Konsortialvertrag.

Zur langfristigen Sicherung des Zinsniveaus wurden die Zinsen von fünf Darlehen mit variabler Verzinsung durch den Abschluss von Swapgeschäften in Festzinssätze getauscht. Diese Swapgeschäfte stellen zusammen mit den ihnen zugrunde liegenden Darlehen jeweils eine Bewertungseinheit im Sinne eines Festsatzkredites dar und werden daher in der Bilanz nicht gesondert ausgewiesen. Bei gesonderter Bewertung der Swapgeschäfte ergeben sich zum Bilanzstichtag folgende Werte:

Institut	Abschlussdatum und Betrag	Laufzeit	Marktwert 31.12.
Kreissparkasse	27.03.2006 über 3,0 Mio. Euro	bis 29.03.2036	-260.256,54 Euro
Commerzbank	23.05.2006 über 2,0 Mio. Euro	bis 23.05.2016	-173.673,50 Euro
Kreissparkasse	17.04.2009 über 2,0 Mio. Euro	bis 21.04.2029	-98.562,23 Euro
Kreissparkasse	09.06.2010 über 1,5 Mio. Euro	bis 13.06.2030	12.956,77 Euro
Kreissparkasse	20.06.2010 über 5,0 Mio. Euro	bis 20.06.2030	56.755,12 Euro
SUMME		neg. Marktwert	<u>-462.780,38 Euro</u>

Die Stadtwerke Tübingen sind Mitglied der Zusatzversorgungskasse (ZVK) des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg. Die ZVK gewährt Versorgungs- und Versicherungsrenten für Versicherte und deren Hinterbliebene, Sterbegelder und Abfindungen. Der Umlagesatz ist unverändert 5,5 % zuzüglich 2,5 % Sanierungsgeld. Ab einem Umlagesatz von 5,2 % sind alle weiteren Erhöhungen zu 50 % vom Arbeitnehmer zu übernehmen. Die Summe der umlagepflichtigen Löhne und Gehälter lag im Jahr 2010 bei 12,8 Mio. EUR.

2. Anhangangaben nach § 10 Energiewirtschaftsgesetz

Es wurde eine Kontentrennung gem. § 10 Abs. 3 Energiewirtschaftsgesetz umgesetzt und für interne Zwecke ein Abschluss erstellt.

3. Mitarbeiter

Im Berichtsjahr wurden im Jahresdurchschnitt ohne Geschäftsführer 282 (Vj. 290) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 21 (Vj. 18) Auszubildende beschäftigt.

4. Bezüge der Organmitglieder

Für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung wurden Beiträge an den Kommunalen Versorgungsverband in Höhe von 49.628,73 EUR (Vj. 74.725,83 EUR) aufgewendet.

Die Vergütungen für den Aufsichtsrat und Verkehrsbeirat beliefen sich auf 7.180 EUR (Vj. 5.200 EUR).

Der Anteil an der Pensionsrückstellung für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung betrug 647.753 EUR (Vj. 552.014 EUR) und für aktive Anwärter 605.537 EUR (Vj. 506.582 EUR).

Auf die Angaben der Geschäftsführerbezüge nach § 285 S. 1 Nr. 9a HGB wird im Hinblick auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

5. Honorare Abschlussprüfer

Die für die Dienstleistungen des Abschlussprüfers INVRA Treuhand AG, Stuttgart im Geschäftsjahr 2010 angefallenen Honorare betragen 26.950,00 Euro einschließlich Auslagen ohne gesetzliche Umsatzsteuer. In diesem Posten sind Honorare für Prüfungstätigkeiten im Zusammenhang mit der Erfüllung von Einreichungspflichten bei Behörden und der Einhaltung anderer gesetzlicher Bestimmungen enthalten.

IV. Organe

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat, der Verkehrsbeirat und die Geschäftsführung.

Aufsichtsrat

Vorsitzender:

Boris **Palmer**, Oberbürgermeister der Stadt Tübingen

Stellvertreter:

Roland **de Beauclair**, Archäologe (1. Stellvertreter)

Hans-Martin **Dittus**, Schreinermeister (2. Stellvertreter)

Übrige Mitglieder:

Walter **Baur**, Abteilungsleiter Controlling

Anton **Brenner**, Lehrer und Weingärtner

Dr. Lisa **Federle**, Ärztin

Arvid **Goletz**, Projektentwickler für erneuerbare Energien

Bernd **Gugel**, Druckform-/Druckvorlagenhersteller

Jürgen **Höritzer**, Dachdecker- und Klempnermeister

Susanne **Koch**, Sachgebietsleiterin Personalwesen

Sandra **Kopp**, Vermessungstechnikerin

Anne **Kreim**, Diplom-Ingenieurin (FH), Hausverwaltung und Baubetreuung

Dirk **Lober**, Mitarbeiter der Abteilung Informationstechnik

Joachim **Maul**, Meister der Abteilung Verteilung Energie und Wasser

Hubert **Sailer**, Elektromeister

Dr. Martin **Sökler**, Internist, Hämatologe und Onkologe

Helga **Vogel**, Krankenschwester

Klaus **te Wildt**, Verwaltungsjurist i.R.

Verkehrsbeirat

Vorsitzender:

Boris **Palmer**, Oberbürgermeister der Stadt Tübingen

Stellvertreter:

Roland **de Beauclair**, Archäologe (1. Stellvertreter)

Amely **Krafft**, Studentin (2. Stellvertreterin)

Übrige Mitglieder:

Evelyn **Ellwart-Mitsanas**, Öffentlichkeitsarbeiterin

Bernd **Gugel**, Druckform-/Druckvorlagenhersteller

Angela **Hauser**, Personalratsvorsitzende Uniklinik Tübingen

Manuela **Heffner**, Erzieherin

Ulrike **Heitkamp**, Hausfrau

Gerhard **Kehrer**, Gärtnermeister (bis 04.10.2010)

Dieter **Barth**, IHK-Hauptgeschäftsführer i.R. (ab 04.10.2010)

Dr. Albrecht **Kühn**, Arzt

Heinrich **Schmanns**, Diplom-Biologe

Dietmar **Schöning**, parlamentarischer Berater beim Landtag

Dr. Gretel **Schwägerle**, Ärztin

Helga **Vogel**, Krankenschwester

Geschäftsführung

Wilfried **Kannenberg**, Technischer Geschäftsbereich

Dr. Achim **Kötzle**, Energiewirtschaftlicher Geschäftsbereich

Ortwin **Wiebecke**, Kaufmännischer Geschäftsbereich, Sprecher der Geschäftsführung

V. Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 weist einen Jahresüberschuss von 5.645.944,51 Euro aus.

Nach dem Vorschlag der Geschäftsführung sollen vom Jahresüberschuss 2010 2.145.944,51 Euro an die Stadt Tübingen als alleinige Gesellschafterin ausgeschüttet werden. Der Restbetrag von 3.500.000 Euro soll in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt werden.

Tübingen, am 31.03.2011

Stadtwerke Tübingen GmbH



Ortwin Wiebecke
Kaufmännischer GF



Wilfried Kannenberg
Technischer GF



Dr. Achim Kötzle
Energiewirtschaftlicher GF

Anlagevermögen Stadtwerke Tübingen GmbH

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Wertberichtigungen					Buchrestwerte	
	Anfangsstand 01.01.2010	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen + / -	Endstand 31.12.2010	Anfangsstand 01.01.2010	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen + / -	Endstand 31.12.2010	Endstand 31.12.2010	Vorjahr 31.12.2009
	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO		EURO	EURO	EURO
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Bezugsrechte u. ähnl. Rechte u. Werte	7.306.748,80	763.342,33	79.345,12	36.146,50	8.026.892,51	5.295.657,33	P 578.778,83	5.168,65	0,00	5.869.267,51	2.157.625,00	2.011.091,47
Summe Immat. Vermögensgegenstände	7.306.748,80	763.342,33	79.345,12	36.146,50	8.026.892,51	5.295.657,33	578.778,83	5.168,65	0,00	5.869.267,51	2.157.625,00	2.011.091,47
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundst.	59.024.430,62	1.702.914,70	706.753,60	2.699.965,37	62.720.557,09	32.987.861,15	P 1.819.851,09	74.570,79	529,90	34.733.671,35	27.986.885,74	26.036.569,47
2. Technische Anlagen und Maschinen	252.500.398,32	4.197.551,53 I -28.159,67	7.546.215,88	719.336,09	249.842.910,39	197.697.611,99	P 7.308.124,19	6.427.168,37	-398,75	198.578.169,06	51.264.741,33	54.802.786,33
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.950.295,75	1.324.169,92	201.767,97	18.309,04	15.091.006,74	11.190.390,75	P 882.089,77	191.067,63	-131,15	11.881.281,74	3.209.725,00	2.759.905,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.661.196,28	2.073.631,81	0,00	-3.473.757,00	2.261.071,09	-0,01	0,00	0,00	0,00	-0,01	2.261.071,10	3.661.196,29
Summe Sachanlagen	329.136.320,97	9.270.108,29	8.454.737,45	-36.146,50	329.915.545,31	241.875.863,88	10.010.065,05	6.692.806,79	0,00	245.193.122,14	84.722.423,17	87.260.457,09
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	322.113,89	500.000,00	0,00	0,00	822.113,89	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	822.113,89	322.113,89
2. Ausleih. an verbundenen Unternehmen	0,00	3.258.750,00	0,00	0,00	3.258.750,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.258.750,00	0,00
3. Beteiligungen	5.577.523,71	3.610.451,08	1.711.383,99	0,00	7.476.590,80	0,00	40.000,00	0,00	0,00	40.000,00	7.436.590,80	5.577.523,71
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	159.094,22	0,00	0,00	0,00	159.094,22	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	159.094,22	159.094,22
5. Sonstige Ausleihungen	283.330,45	0,00	182.923,32	0,00	100.407,13	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	100.407,13	283.330,45
Summe Finanzanlagen	6.342.062,27	7.369.201,08	1.894.307,31	0,00	11.816.956,04	0,00	40.000,00	0,00	0,00	40.000,00	11.776.956,04	6.342.062,27
Summe Anlagevermögen	342.785.132,04	17.402.651,70	10.428.389,88	0,00	349.759.393,86	247.171.521,21	10.628.843,88	6.697.975,44	0,00	251.102.389,65	98.657.004,21	95.613.610,83

Zeichenerklärung:

I = Investitionszuschüsse

-28.159,67

P = Planmäßige Abschreibung

10.588.843,88

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

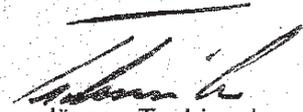
Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

Stuttgart, 10. Juni 2011



INVRA TREUHAND AG
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT


Jürgen Gold
Wirtschaftsprüfer


Jürgen Tschiesche
Wirtschaftsprüfer